

Bibl. Gymn. Joseph.
Geschichte

1940/113

des

Ostindischen Handels

von

X610

Mohammed.

von

Johann Gottfried Eichhorn.

G o t h a,

bei Carl Wilhelm Ettinger

1775.

XIII

Den

Durchlauchtigsten Fürsten und Herren,

H e r r n

Philipp Heinrich,

H e r r n

Heinrich August,

H e r r n

Ludwig Friederich Carl,

H e r r n

Christian Albrecht Ludwig,

H e r r n

Christian Friederich Carl,

Fürsten zu Hohenlohe, Grafen von Gleichen,
Herren zu Langenburg und Cranz-
nichfeldt ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Meinen

Durchlauchtigsten Fürsten und Herren.

Durchlauchtigste Reichs-
fürsten,

Gnädigste Fürsten und Herren,

Diese Fragmente der alten indischen
Handelsgeschichte, die ich Euren
Hochfürstlichen Durchlauchten unterthän-
igst vorlege, sind eine Frucht meiner

göttingischen Muse, welche Höchstdieselben um einige Monate gnädigst verlängert haben. Durch ihre öffentliche Bekanntmachung suche ich Höchstdenselben einstweilen von meinen damaligen Bemühungen unterthänigst Rechenschaft abzugeben, bis ich meine Recherchen über die alte arabische Geschichte, die mir Gelegenheit gegeben haben, diese Fragmente zu sammeln, öffentlich bekannt machen kan.

Das historische Gefühl, das mich bei heterogenen Untersuchungen auf die
hier

hier in Fächer geordnete Stellen aufmerksam gemacht hat, würde auch ohne meine Anzeige Euren Hochfürstlichen Durchlauchten Herrn Schloßer als meinen Lehrer in der Geschichte verrathen. Allein die Dankbarkeit gegen mein Vaterland fordert das öffentliche Bekenntnis, daß ich einem Gelehrten, den es Göttingen und der gelehrten Welt gegeben hat, meinen historischen Geschmack schuldig bin.

Aber an diesen Geschmack gewöhnt, habe ich mir selbst unmöglich Genüge thun
können.

Fönnen. Meine Neugierde suchte eine vollständige Beantwortung der Frage: was der ostindische Handel, dieses mächtige Driebrad der itzigen europäischen Staatsmaschine in der alten Welt vermocht? wie viel er sie veredelt und verschlimmert, verschönert und verwüestet hat? Und am Ende mußte ich mich mit abgerissenen Stücken eines großen Ganzen kümmerlich behelfen, und ihren natürlichen Zusammenhang nebst seinen großen Folgen, wie der Naturhistoriker die Uebergänge des Thier- Pflanzen-

zen-

gen- und Mineralreichs, so lange nicht alle Naturalien des ganzen Erdbodens vor ihm ausgebreitet liegen, vermuthen.

Mer dieser Mängel und Lücken ohnerachtet werden diese Bogen den größten Werth in meinen Augen aufmer behalten, wenn Eure Hochfürstliche Durchlauchten mir gnädigst erlauben, sie Höchstdenselben als ein Denkmal

mal der tiefsten Ehrfurcht unterthänigst
vorzulegen, mit der ich ersterbe

Durchlauchtigste Reichs=
fürsten,

Gnädigste Fürsten und Herren,

Eurer Hochfürstlichen Durchlauchten

Ehrdruff den 16. Januar

1775.

unterthänigster Knecht

Johann Gottfried Eichhorn.



Geschichte
des
indischen (I) Handels
vor
Mohammed.

S. I.

Schon 600 Jahre nach der Sündflut, sagt Mose, (2) brachten die Ismaeliter Gewürze, Balsam, und Ladanum auf Kamelen nach Aegypten. Ob sie

(1) Wer sich bei den Alten nach Indien umsieht, der lasse sich doch ia von ihnen nicht verführen. Indien ist bei ihnen im Osten, was im Norden Scythien ist; Indien heißt Aethiops

sie neben den zwei natürlichen Produkten Arabien's auch indische Specereien führten, weiß ich nicht, weil es weder der hebräische Annalist ausdrücklich meldet, (3) noch ein Datum dazu in seine Erzählung verwebt hat.

200

Aethiopien, das glückliche Arabien, das eigentliche Indien am Ganges und sogar Persien. Wäre diese Anmerkung, die mich eine aufmerksame Vergleichung arabischer und syrischer Geschichtschreiber mit griechischen gelehrt hat, den Schriftstellern des vorigen Jahrhunderts bekannt gewesen; so hätten sie, was diesen Punkt betrifft, den Griechen keine Unwissenheit vorgeworfen.

(2) I. B. Mos. XXXVII. 25.

(3) Den Namen Indien suche ich freilich im Moseeben so wenig als ich glaube, daß er das Land gekannt hat (f. S. 3. Anmerk. 14.) Allein wenn er es auch nicht gekannt hat, so wäre es ihm doch nicht unmöglich gewesen,

200 Jahre später kaufte schon Vorder Asien und Aegypten, vermuthlich aus den Händen der Araber indische Produkte; denn Mose kennt schon Zimmet (4), der bekanntlich nur auf indischem Boden wächst.

S. 2.

Der dunkle Zeitraum zwischen Mose und Herodot, den wir nicht einmal chronologisch kennen würden, wenn nicht bei Gelegenheit einer Familiengeschichte zufälliger Weise eine verstümmelte Zeitrechnung auf uns gekommen wäre, enthält Nachrichten von Indien. Allein sie sind in das Dunkel der Fabelgeschichte eingehüllt, und ehe man

II 2

sie

gewesen, uns mittelbar durch eine Namensklatur dieser Gewürze anzuzeigen, ob damals schon indischer Handel nach Aegypten getrieben wurde.

(4) 2. B. Mos. XXX. 23. v. CELSII Hierobotanicon, T. II. p. 350 - 359.

4 Geschichte des indischen Handels

sie unter die ausgemachten historischen Sätze aufnehmen kann, muß ihnen erst ein philosophischer Forscher die mythologische Hülle abziehen.

S. 3.

Zweien Nationen, den Aegyptiern und Phönicern, haben neure Schriftsteller wider Dank und Willen unmittelbar indischen Handel aufgedrungen. Diodor von Sicilien, nicht der ältere Manetho läßt — den Gott oder Sterblichen? — Osiris erst nach Aethiopien, dann längs dem arabischen Meere nach Indien und Sina und tief in den Norden segeln (5). Das Andenken seiner ruhmvollen Expedition soll er in Indien durch die Erbauung einiger Städte, und zu Misa in Arabien auf einer Säule durch heilige ägyptische

Charakt.

(5) DIODORVS SICVLVS lib. I. p. 10.

vor Mohammed.

5

Charaktere verewigt haben (6). Diese Visionen heiligten Hueter und Kircher durch

U 3

ihr

(6) Ebendasselbst p. 16. steht die Inschrift:

Πατρις μὲν ἐστὶ μὲν Κρονὸς νεωτάτος
 θεῶν ἀπαντῶν. ἐμὶ δὲ Ὀσίρις ὁ βα-
 σιλεὺς ὁ στρατεύσας ἐπὶ πᾶσαν χῶ-
 ραν ἕως εἰς τοὺς αἰκμητοὺς τοποὺς τῶν
 Ἰνδῶν καὶ τοὺς πρὸς ἀρκτὸν κεκλιμε-
 νους μεχρὶς τῶν τοῦ Ἰστροῦ ποταμοῦ
 πηγῶν καὶ πάλιν ἐπὶ τ' ἄλλα μερῶν ἕως
 Ὠκεανοῦ ἐμὶ δὲ ὁ ὀϊὸς Κρονοῦ πρεσβυ-
 τάτος καὶ βλαστὸς ἐκ καλοῦ τε καὶ
 εὐγενοῦς σώου σπέρματος συγγενῆς
 ἐγεννηθῆν ἡμέρας. Καὶ οὐκ ἐστὶ τοπος
 τῆς οἰκουμένης, εἰς ὃν ἐγὼ οὐκ ἀφίγ-
 μαι, διαδοὺς πασίν, ὧν ἐγὼ εὐεργε-
 τῆς ἐγενομην. — — *Misa in Ara-
 bien.* — Darin bin ich dem Diodor von
 Sicilien, weil ich einmal seine Träume er-
 zählen mußte, gefolgt, ob ich gleich mit

Bayern

6 Geschichte des indischen Handels

ihr Ansehen, und ersterer (7) baute darauf ein System von ägyptischindischem Handel,

Bayern glaube, daß Mysa in Indien gelegen. Hier sind die Gründe: 1) der schätzbare Scholiaste über Aristophanes Ranas sagt AA. I. sc. V. p. 422. Νυσος ὁ Διονυσος τοῖς Ἰνδοῖς ὀνομαζέτε ἀπο τῆς ΕΝ ΙΝΔΟΙΣ ΝΤΣΗΣ· 2) Misapur, welches in Indien liegt, ist mit Mysa einerley, denn pur, welches mehrern indischen Städten angehängt ist, (z. E. Fatepur) heißt opus, aedificatio, structura. S. BAYERI historia Baetiana, p. 2. Und 3) STRABO B. XV. p. 687. wo er von Indien redet, — — ἐκ δὲ τῶν τοιούτων Νυσσάμους δι τῆς νᾶς ἑδνός προσωνομάσαν καὶ πόλιν παρ' αὐτοῖς Νυσσαν Διονυσου κτισμα.

(7) Historie du Commerce et de la Navigation des Anciens p. 38.

vor Mohammed.

7

del, das erst neuerlich Herr Mignot glücklich zerstöhret hat (8).

Die zweite vorgebliche Farth des Sesostris nach Indien hatten die ägyptischen Priester zu Herodot's Zeit noch nicht erdichtet (9). Erst Diodor von Sicilien, der beinahe 500 Jahre nach ihm lebte, thut dem Sesostris die Ehre an, ihn mit 400

U 4

langen

(8) Memoires de Littérature, tirés des registres de l'Académie royale des Inscriptions et belles lettres depuis l'année. MDCCLXI. MDCCLXIII. T. xxxi. p. 156. folg.

(9) HERODOT. lib. II. p. 142. Τὸν Σεσωστριν ἐλεγον οἱ ἱερεῖς πρῶτον μὲν πλοιοῖσι μακροῖσι ὀρημέντα ἐκ τοῦ Ἀραβίου κόλπου, τοὺς περὶ τὴν ἐρυθρὴν θάλασσαν κατοικοῦμενους καταστρέφειν.

langen Schiffen den Ganges und den ganzen indischen Ocean befahren zu lassen (10). Wie war es aber bei der damaligen Reife

(10) DIODORVS SICVLVS I. p. 35. *Επειτα εις μεν την ερυθραν θαλασσαν απεπειλε σολον νεων τετρακοσιων, πρωτος των εγχωριων μακρα σκαφη ναυπηγησαμενος και τας τε νησους τας εν τοις τοποις κατεκτησαμενος, και της ηπειρου τα παρα θαλατταν μερη κατεξεψατο μεχρι της Ινδικης· αυτος δε μετα της δυναμειω πεζη την πορειαν ποιησαμενος κατεξεψατο πασαν την Ασιαν· ου μονον γαρ την υπερον επ' Αλεξανδρου του Μακεδονος κατακτηθεισαν χωραν επηλθειν, αλλα και τινα των εθνων αν εκεινος ου παραβαλεν εις την χωραν και γαρ την Γαγγην ποταμον διεβη και την Ινδικην επηλθε πασαν εως Ωκεανου.*

heit der Marine und bei Egyptens Mangel an tüchtigen Materialien zum Schiffsbau möglich, eine Flotte von — 400 — langen Schiffen auf dem arabischen Meere auszurüsten? Ist es wahrscheinlich, daß die Annalen der Braminen, die eine Bißte des Pythagoras sorgfältig sollen aufgezeichnet haben, eine weit feierlichere Landung des Sesostris vergessen haben sollten? (11) Und da Eratosthenes diese Expedition für eine Fabel erklärt, (12) der zu seiner Zeit gegen sie eine Menge von Gründen haben konnte, die uns mit den Denkmälern der Griechen untergegangen sind, was berech-

U 5

tigte

(11) PAVV recherches philosophiques sur les Egyptiens et les Chinois T. I. p. 32.

(12) STRABO lib. XV. p. *Και τοι Σεσωσ- ριν μεν τον Αιγυπτιον και Τερακωνα τον Αιδισπα εως Ευρωπης προελθειν — της δε Ινδικης μηδενα τουτων αψαθαμ.*

tigte den Huet (13) von ihr auf ostindischen Handel zu schließen?

Jene Weltumsegler, die Phönicier, die im Norden Bernstein hohlten, scheinen keine Seereisen in das östliche Indien unternommen zu haben; (14) vermuthlich weil sie früher als sie Progressen in der Schiffarth gemacht hatten, ihre Ursitze am arabischen Meerbusen mit der Küste des mittländischen Meers vertauschten. (15)

Db

(13) Historie du commerce etc. p. 38.

(14) Daher weiß auch Mose von Indiens Bevölkerung nichts. S. ASTRUC Conjectures sur les Mémoires originaux, dont il paroit, que Moysé s'est servi pour composer le livre de la Genese. Bruxelles 1753. 8. S. 4. folg.

(15) Meinetwegen kan man mit dem Strabo eine Kolonie der Tyrier an den persischen Meer:

S. 4.

Ob nun gleich die Phönicier keinen directen Handel nach Indien führten, so hatten sie doch schon 600 Jahre vor Christi Geburt indische Waaren auf ihrer Messe zu Tyrus. Hieher, sagt Ezechiel, (16) kamen

Meerbusen wandern lassen. (Strabo B. XVI. S. 766. verglichen mit Niebuhr's Arabien S. 298, der noch ein Zur in dieser Gegend gefunden hat.) Nur beruht dieses Faktum 1) auf der Uebereinstimmung des Namens, die sehr zufällig seyn kan. 2) Gesezt auch, daß man der Stadt Tyrus am mittländischen Meere aus tüchtigern Gründen die Ehre beilegen könnte, eine Kolonie nach Zur in Arabien geschickt zu haben; so folgt doch noch nicht, daß ihre Kolonisten nach Indien gehandelt haben. Das Gegentheil erhellt so gar aus folgender 16ten Anmerkung.

(16) Ezechiel Kap. XXVII. 15. — daraus, daß indische Produkte auf dieser Messe waren, folgt

men aus Daden, einer arabischen Kolonie (17) auf einer Insel im persischen Meerbusen namentlich drei indische Produkte, Zähne (Hörner) des Fisches *Monoceros*, (18) (Narhwal) Elfenbein und Ebenholz. (19)

Ob

folgt noch nicht, daß die Tyrier sie abgeholt haben. Wäre dieses, was brauchte Ezechiel die Insel Daden zu nennen? warum nennt er nicht viel mehr Indien selbst?

(17) MICHAELIS *Spicilegium Geographiae Hebraeorum exterae* p. 201. folg.

(18) Die erste wahrscheinliche Vermuthung über das hebräische קרבור hat mein Lehrer Herr Michaelis im *Spicilegio Geographiae Hebraeorum exterae* p. 205. 206. vorgetragen, die ich oben im Text angenommen habe. Der Narhwal (*Monodon*) hat einen Zahn, der eben so compact wie Elfenbein, und von ihm nur in der Farbe verschieden

Ob die Insulaner selbst diese Waaren nach Tyrus brachten, oder ob sie ihnen ein andres

verschieden ist, der man aber durch Bleichen nachhelfen kann; daher auch vom Zahne des Narhwal verfertigte Waaren noch ist für elfenbeinerne verkauft werden, wie Kenner versichern. — Man wundere sich nicht, daß die Alten und unter ihnen die Hebräer den Zahn des Narhwal ein Horn genannt haben. Hat man doch in neuern Zeiten eben diesen Fehler begangen, und auf ihn falsche Systeme gebaut. S. Anderson's Reise nach Grönland, S. 203. „Es haben vor dem die guten Leute, so „den Zahn für ein Horn angesehen, sich „aus dem Exempel der Hindinnen und Menschen eingebildet, daß die Seefische keinen „Zahn hätten (wie denn unsre Grönländische Commandeurs größtens Theils noch „in diesem Wahn steken,) und darauf weiter gemuthmaßet, daß das Meerfischweib, die *Phocaena* oder *Delphinus septentrionalis*

andres Volk abkaufte und die weite Reise wagte, und welchen Weg sie oder ihre Speculateurs nahmen, ob sie mühsam über arabische Wüsten zogen, oder durch den Euphrat nach Thapsakus schifften und dann zu Land die Reise endigten — alles dies ist mir unbekannt. Wäre irgend ein Volk zwischen ihnen und Tyrus Unterhändler gewesen, so dürfte wohl den Verräthern die Ehre gebühren, falls sie als Volk so alt sind.

„Is des Einhorn's Weiblein wäre.“ WORMIUS in museo p. 282. beschreibt einen Narwhal von 30 Ellen in der Länge, dessen Zahn 7 Ellen hatte. Im Jahr 1736 kam einer bei einer hohen Flut auf die Elbe, dessen Zahn 5 Fuß 4 Zoll Pariser Maaß aus dem Kopf stund. — S. KLEIN historia piscium missu Illo. p. 18. §. 18. tab. II. — LINNAEI Syst. Nat. ed. X. Hall. p. 75.

(19) BOCHART Hierozoic. P. II. lib. I. c. 20. p. 140 folg.

sind. (20) Dieses ursprünglich kleine, armselige Volk, das sich aus Chaldäa nach Arabien, (21) wie Phocäer nach Gallien, flüchtete, hatte mit der Unfruchtbarkeit sei-

nes

(20) Schon lange vor Alexanders Zeit hatten sich diese Flüchtlinge am persischen Meerbusen niedergelassen. Denn Aristobulus, der bei Alexanders Armee war, und den Strabo B. XVI. 766. excerptirt, erzählte schon ihren Handelsweg, vergl. die 22ste Anmerk. — — NICANDER (Aor. 160. ante Chr.) in Alexiphar. v. 107. hat schon Γερραῖς λιθανουσι χυσι περιπηγασα θαμνοῖς, wobei der Scholiaste anmerkt: γερραῖς δὲ, τῆς αραβικῆς Γερραγὰς πόλις τῆς Αραβίας.

(21) Strabo B. XVI. p. 766. ἐν βαθεῖ κολπῷ κειτὰ πόλις Γερρα χαλδαίων φυγαδῶν ἐκ Βαβυλωνος, οἰκιστῶν τῆν ἀλμυρῶν. —

nes Erdreichs zu kämpfen. Um nicht zu verhungern handelte es über den Euphrat nach Thapsakus, und von da an die Küste des mittländischen Meers und wurde ein reiches, mächtiges Volk. (22) So zwang die Noth Masilianer, Venetier, Holländer und Isländer große Kaufleute zu werden.

Also

(22) Der Weg, den sie nahmen, war zu verschiedenen Zeiten verschieden. Strabo B. XVI. 766. περὶ εμποροῦ δ' εἰσὶν οἱ Γερραῖοι το πλεον, τῶν Ἀραβίων φορτίων καὶ ἀρωματικῶν· Ἀριστοβουλος δὲ τουναντίον φησὶ, τοὺς Γερραῖους τα πολλὰ χερδίας εἰς τὴν βαβυλωνίαν ἐμπορεύεσθαι, ἐκείθεν δὲ τῷ Εὐφρατῇ τα φορτία ἀναπλεῖν εἰς Θαψάκον, εἶτα περὶ κομιζέσθαι παντῆ — Ihr ältester Handelsweg gieng also über Thapsakus.

Also konnte Vorder-Asien und Griechensland von Tyrus aus indische Waaren erhalten,

Hier muß ich einen Fehler rügen, den *Suet* (*histoire de commerce etc.* p. 55.) begangen, und Neuere, die auf ihrer historischen Laufbahn auf den Artikel vom Handel der Araber gestoßen sind, nachgebetet haben. *Suet* behauptet, die Einwohner vom glücklichen Arabien hätten nach Indien gehandelt, aber er citirt nicht, und, (versteht sich's,) die ihm gefolgt sind, citiren, eben so wenig. — Die ganze Sache beruht auf *Strabo* und den Schriftstellern, die nach ihm lebten. Also sind die Zeugen jung und aus einer Zeit, wo schon Römer nach Indien handelten. Nun aber sagt so gar *Strabo* B. XVI, 780 folg. nur so viel, 1) daß vorne am arabischen Meeresbusen der Ueberfluß zwei mächtige Völker, die *Minder* und *Sabäer* zum Handel eingeladen habe, und gedenkt gar nicht

Indien's

halten, und der Grieche, der 1000 Jahre nach Mose eine gelehrte Reise that, und nach

Indien's, führt auch unter den Waaren, die sie nach Leuko Kane brachten, keine indische, sondern bloß arabische an. 2) Hier stunden ihnen zwei Wege offen: Sie konnten ihre Waaren zu Land — auf Kamelen über Hadjsch (Petra) nach Elarisch (Rhinokorura) bringen, und sie da an ägyptische Kaufleute absetzen; oder sie konnten ihre Ladungen nach Myoschormos übersetzen und sie an Ägyptier verkaufen, die sie auf Kamelen nach Koptus und von da weiter auf Schiffen von Pappyrus nach Alexandria spedirten. Strabo B. XVI. S. 781. den letztern Weg können sie erst zur Zeit Augusts sich gewählt haben, denn erst Er bestimmte Myoschormos zur Niederlage (S. 10.) 3) Erst kurz vor dem August löste die Begierde, sich in den arabischen Handel zu mengen, die Römer in die Felsenwohnungen von Hadjsch; folglich scheinen die Araber

nach seiner Rückkunft zum Theil Schiffernachrichten, jedoch mit einem bedächtigen

B 2

ws

Araber erst durch die Ankunft der Römer zu Hadjsch zu den Handelsreisen über Hadjsch nach Elarisch gereizt worden zu seyn. Bei dieser Gelegenheit erzählt Strabo (B. XVI. S. 780.) aus dem Athenodorus zur Schande der Römer, daß sie die Zanksucht, die zu Rom die Ehre der Advocaten nähete, über die arabische Sandwüsten, wie sie das damals sumpsigte Deutschland, wo sie die Ursache einer Revolte der Deutschen wurde, begleitet habe, die den nabataischen Gerichtshöfen desto lästiger geworden wäre, da vor ihrer Ankunft gerichtliche Zankereien etwas unerhörtes waren.

Dürfte man inzwischen den Nachrichten von den Einfällen der Jemenischen Könige in Indien trauen, (SCHULTENS monumenta historiae antiquiss. Arabum p. 49.) so ließe sich vermuthen, daß diese den Einwohnern vom glücklichen Arabien den

ως Φασί, erzählte. — Herodot konnte durch phöniciſche Schiffer die indiſche Produkte kennen lernen, von denen er ein Register in ſein ReiſeJournal eingerückt hat.

S. 5.

Inzwiſchen ſtürzte Alexander das perſiſche Reich, und drang, um nicht hinter ſeinen

den Weg zum oſtindiſchen Handel geöffnet hätten. Allein ſie ſind wahrſcheinlich eine wohlgemeinte Erfindung ſpäterer Geſchichtſchreiber; und da ihr fettes Land ſie zur Faulheit gewöhnte, ſo iſt es höchſt unwaſcheinlich, daß ſie ſo gefährliche Reiſen, wie die nach Indien, ſollten gewagt haben.

Strabo S. 778. δια δε την αφθονια των καρπων αργοι και ραθυμοι τοις βιοις ειςιν οι ανθρωποι κοιταζοντα δε επι των ριζων των δενδρων, εκτεμνοντες οι πολλοι και δ' ημοτικοι διαδεχομενοι δ' οι συνεγγυς αι τα Φερτια. — —

ſeinen vermeintlichen Brüdern dem Bacchus und Herkules zurück zu bleiben, nach Indien. Zweimal, auf zwei verſchiedenen Wegen verſuchte er Arabien zu umſchiffen und Aegypten mit dem eroberten babylonischen Reich durch Meere zu verbinden (23).

B 3

Einmal

(23) Jener unkritiſche Kompilator, Artian, der von Arabien und Indien mehr Ungeheimtheiten erzählt, als alle übrigen Schriftſteller des Alterthums zuſammen, giebt uns davon Nachricht. Historia Indica p. 635. der Naphel. Ausgabe. Αλλα γαρ απο του Αραβιου κολπου του κατ' Αιγυπτον ορημηθεντες ανθρωποι, εκπεριπλωσαντες την πολλην Αραβιν, ελθειν εις την κατα Σουσα τε και Περσας θαλασσαν, ες τοσονδε αρα περιπλωσαντες της Αραβιης, ες οσον σφισι το υδωρ επηρεσκε το εμβληθεν ες τας νεας, επειτα οπισω απενοσησαν.

Einmal lief eine Flotte in Aegypten aus, um nach Susa zu segeln; aber es mislang, weil es ihr schon in der Mitte des Wegs an Wasser gebrach. Die zweite Flotte lief von Babylon aus, sah in der Ferne einige Inseln, landete einigemal am festen Lande, und — kehrte um (24).

§. 6.

(24) Ebendas. S. 636. εκ Βαβυλωνος τῆς οὐσινας ἐσειλεν Ἀλεξάνδρος, ὡς ἐπιμηκιστοῦ πλεοντας ἐν δεξιά τῆς ἔρυθρης θαλάσσης, γινῶναι τοὺς ταυτηχωροὺς, οὗτοι νησοὺς μὲν τινὰς κατεσκεψάντο ἐν τῷ παραπλῶ κείμενας καὶ πρὸς καὶ τῆς ἠπειροῦ τῆς Ἀραβίης πρὸς εσχον· τὴν δὲ ἀκτὴν ἠντινας καταντικρῶ τῆς καρμανίης ἀνεχούσαν λέγει Φανήναι σφισι Νεαρχος, οὐκ ἐστὶν ὅσιν υπερβαλλῶν, ἐπικαμψα ἐς τὰ ἐπὶ θάτερα δυνατός ἐγίνετο·

S. 6.

Erst den Ptolemäern glückte es, Indien mit Aegypten in eine HandelsVerbindung zu bringen. Der erste, der sich vom Gouverneur zum König aufwarf, zog anfangs Fremde in sein Land, und machte Anstalten zum Handel; aber mußte zuletzt mit neidischen Kollegen kämpfen, die ihn von nun an keine Zeit ließen, an ostindischem Handel zu denken. Sein Nachfolger Ptolemäus Philadelphus stiftete ihn, und genoß noch wie Ludwig der 14te, der Stifter der französischen Seemacht, die Freude, ihn in dem größten Flor zu sehen. Zuerst führte er das große Projekt aus, mit dem, der Sage nach, Sesostris und Darius schon umgiengen, und vereinigte den Nil bei Pelusium durch einen Kanal mit dem rothen Meere, wo seine Flotten nach In-

dien austauschen sollten (25). Da aber durch Klippen und Sandbänke, und elende ägyptische aus Papyrus verfertigte Schiffe die Farth auf dem rothen Meere zu gefährlich wurde, so legte er 2) an der Gränze von Aethiopien eine Stadt nach dem Namen seiner Mutter Berenice an, um seine Handelsprojekte von hieraus glücklicher auszuführen. Allein auf diesem Wege hatten seine

(25) Strabo B. XVII. C. 804. Ετηνηθη δε η διωρυξ καταρχας μεν υπο Σεσωεριος πρωτων Τρωικων· οι δε υπο του ψαμμιτιχου παιδος, αξζαμενου μονον, ειτ' εκλιποντος τον βιον· υσερον δε υπο Δαρειου του πρωτου διαδεξαμενα το εξης εργον· Και ουτος δε δοξη ψευδει παιδαεις αφηκει το εργον περι συντελειαν ηδη — ver-
glichen DIODOR SICVLVS lib. I. sect. I.
art. 19.

seine Karavanen, die von Koptus ausreißten, mit unwegsamem und wasserlosen Büschen, wie vorhin seine Schiffe mit Felsen und Sandbänken zu kämpfen. Also um ihnen ihre Reise zu erleichtern, legte er 3) zwischen Koptus und Berenice mehrere Karavansere an (26). Endlich 4) um den Zustand von Indien näher kennen zu lern-

Β 5
(26) Strabo B. XVII. C. 815. Εντευθεν εστιν ο ιδμος εις την Ερευθραν κατα πολιν Βερενικην, αλιμενον μεν, τη δ' ευκαιρια τς ιδμου καταγωγας επιτηδαιους εχουσαν· λεγεται δ' ο Φιλαδελφος πρωτος στρατοπεδα τεμειν την οδον ταυτην ανυδρον ουσαν και κατασκευασαι σταθμον, ωςπερ τοις εμποροις οδευμασι και δια των καμηλων· τουτο δε πραξεν δια το την Ερευθραν δυσπλουν ειναι, και μαλιστα τοις εκ του μυχου πλοϊζομενοις·

nen, schickte er zwei Mathematiker, den Megasthenes und Dionys (27) dahin, die nach ihrer Rückkunft ein so reizendes Gemählde von dem neu besuchten Lande entwarfen, daß nun ieder sein Glück in Indien, wie vor 50 Jahren noch Deutsche in Amerika, versuchen wollte (*).

In

(27) Strabo hat ihre Nachrichten in seinem 2ten und 17ten Buche genügt. PLINIUS VI. 17. Parefacta non modo est (India) Alexandri armis - - - verum et aliis auctoribus Graecis, qui cum regibus Indicis morati (sicut Megasthenes et Dionysius a Philadelpho missus ex ea causa) vires quoque gentium prodidere.

(*) Von der Zeit an wurden griechische Romanen im Geschmack unsrer Vanisen, Fortunati Wünschhütlein u. s. w. geschrieben, zu denen die Sujets aus Indien entlehnt wurden. Wer von diesen Romanen Excerpten lesen will, der nehme einmal Arabian's historia Indica vor. Sie ist ein Pendant der Isländischen Sagen.

In kurzer Zeit erreichte der neu errichtete Handel eine ansehnliche Größe, und noch Ptolemäus Philadelphus, der Vater desselben sah bei einem Feste, das mit einem solennen Umgang gefeiert wurde, Zimmet, Ebenholz, Sklavinnen, 2400 Hunde aus Indien, Hyrkanien und unter diesen auch Molossen, viele Papageyen und 26 indische Ochsen (28). Was Wunder

ders

(28) ATHENAEVS lib. V. p. 201. — —
 αἷς ἐπηκολουθουν ἀπηναι ὕφ ἡμιονων
 ἀγομενα· αὐτα δ' εἶχον σκηνας βαρ-
 βαρικας, ἐφ' ὧν ἐκαθηντο γυναῖκες
 Ἰνδαυ καὶ ἕτερας πεκοσμημεναὶ ὡς αἰχ-
 μαλωτα· καμηλοὶ δ' αἱ μὲν ἐφερον
 λιβανωτου μνας τριακοσιας, κροκου καὶ
 κασιας καὶ Κινναμομου καὶ εἰριδος καὶ
 των λοιπων αρωματων διακοσιας· ἐχο-
 μενοὶ τούτων ἦσαν Αἰθιοπες δωροφοροί,

ὧν

ders also, wenn Eratosthenes, der am Hof des dritten Ptolemäus lebte, schon genaue Nachrichten von der Farth nach Indien wußte, und Strabo uns aus ihm berichtet, was spätere Seefarthen bestätigten, daß Taprobana vom südlichsten Theile des festen Landes noch sieben Tagereisen entfernt sei?

ὧν οἱ μὲν εἴφρον ὀδοντας ἑξακοσίους, ἕτεροι δὲ εἴβενου κορμούς διχίλιους — μεθ' οὓς ἐπομπέυσαν κυνήγοι δυοεχόντες σίβυνας ἐπιχρυσούς· ἤγοντο δὲ καὶ κύνες διχίλιαι τετρακοσίαι, οἱ μὲν Ἴνδοι, οἱ λοιποὶ δὲ Τρκανοὶ καὶ Μολοσσοὶ, καὶ ἑτέρων γένων — εἰ' εἴφροντο ἐν ἀγγείῳ ψιττακοὶ (gewiß indische, denn damals kannte man noch keine amerikanische, von denen zwei species Gargulus und Gulgulus Indiens Eigenthum sind) — καὶ ὅλοι λευκοὶ βοῆς Ἰνδικῆς εἰκοσι εἴξ —

sei? (29) von Alexandrien fuhr man auf dem Nil nach Koptus, und lud Kamelen die dahin gebrachte Lasten auf. Die Karavanen reisten bei Nacht und richteten sich auf ihrer Reise, wie ehemals Assyrer und jetzt noch Lappländer, und wie alle Schiffe vor der Erfindung des Kompaß's, nach dem Lauf der Gestirne. Anfangs mußte man Kamele mit Wasser beladen; nachher aber um dies lästige Geschleppe zu vermeiden, und

(29) Strabo B. XV. C. 690. 691. τὴν δὲ Ταπροβανὴν πελαγίαν ἐναὶ Φασίηνσον, ἀπεχούσαν τῶν νοτιωτάτων τῆς Ἰνδικῆς τῶν κατὰ τοὺς Κονιακοὺς πρὸς μεσημβριανῆμερῶν ἑπτὰ πλοῦν — — τοιαυτὰ μὲν αἱ τοῦ Ἐρατοσθένους ἀποφασεῖς — Plinius. VI. 22. Mox quia papyraceis navibus armamentisque Nili peteretur, ad nostrarum navium cursus VII. dierum intervallo taxato.

30 Geschichte des indischen Handels

und zum Transport der Kaufmannswaaren mehrere Kamele gebrauchen zu können, legte man auf dem Weg von Koptus bis Berenice Cisternen an, die das Regenwasser auffangen (30); vorhin fuhren sie mit ihren papyrus Schiffen nur bis nach Ocelis in Arabien, dem Entrepot aller ägyptischen, arabischen und indischen Waaren, und ein andres Volk, wahrscheinlich die Araber besuchten die indischen Haf-

fen

30) Strabo B. XVII. C. 815. Προτερον μεν ουν ενυκτοποροουν προς τα ασφα βλεποντες οι καμηλεμποροι και καθαπερ αι πλεοντες αιδεουν, κομιζοντες και υδωρωνι δε και υδρευια κατεσκευασαν, ορυξαντες πολυ βαθως και εκ των ουρανιων, και περοντων σπανιων, ομως δεξαμενας πεποινηται· η δ' οδος εστιν εξ η επτα ημερων·

fen (31); nun aber fiengen sie einen directen Handel nach Indien an.

S. 7.

In diesem Zustande blieb die indische Fahrt einige Zeit; man schlich sich von Aegypten und Ocelis aus durch unzählige Krümmungen an der Küste nach Indien, bis ein SchifferGenie diese Umwege abkürzen lehrte. Zippalus, ein Wagehals, hatte

(31) Dies schließe ich aus einer Stelle Aesopian's in periplo maris Erythraei S. 14. 15. in Hudf. Geogr. min. T. I. die sich in keinen andern Zeitraum einschieben läßt. Οηλις — ευδαιμον επεκληθη προτερον ουσα πολις, οτε μηπω απο της Ινδικης εις τον Αιγυπτου ερχομενων, μηδε απο Αιγυπτου τολμωντων εις τους εσω τοπους διαιρειν, αλλ' αχει ταυτης παραγινομενων τους παρα αμφοτερων Φορτους απεδεχετο·

hatte sich auf seinen Reisen nach Indien die Lage der dasigen Handelsstädte tief eingepägt, und die Beschaffenheit des indischen Meers beobachtet. Endlich der Umwege überdrüssig stach er aus der ocelischen Rheede mit vollen Segeln in die offene See und landete glücklich in Indien. Um das Andenken seiner Heldenthat zu verewigen, benannte man den PassatWind, mit dem er auslief, nach seinem Namen, und folgte ihm mit gleicher Kühnheit auf der einmal eröffneten Straße. (32) Dieser Wagestreich hatte zwei wichtige Folgen. 1) Die ägyptischen Kaufleute, die sich nicht mehr mit den Arabern in die weite Reise theilten, fürz-

(32) ARRIANI peripl. maris Erythr. p. 32. ed.

Huds. in Geogr. min. T. I. Πρωτος δε
 Ιππαλος κυβερνητης, κατανοησας την
 δεσιν των εμποριων και το χημα της
 θαλασ-

ten die Reise nach Indien ab. 2) Der ägyptische Hof speculirte auf ein Mittel, das Monopolium seiner Unterthanen fester zu gründen und ein späterer Ptolemäer schickte, wahrscheinlich in dieser Absicht, eine Kolonie auf Dioskorides Insel, die noch im sechsten Jahrhundert nach Christi Geburt ihre Abkunft durch ihre Sprache verrieth (33).

Σ 33

Θαλασσης το δια πελαγους εξευρε
 πλουν· ἀφ' ου και τοπικως ἐκ του
 Ωκεανου Φυσωντων των κατα καιρον
 των παρ' ἡμιν ετησιων, ἐν τῷ Ινδικῷ
 πελαγῷ λιβονατος φανεται· προς
 ονομαζεται ἀπο της προσηγοριας του
 πρωτως εξευρηκοτος το διαπλουν·

(33) COSMAS Indico pleustes in opinione de
 mundo p. 178. — — Διοσκοριδου κα-
 τα το αὐτο Ινδικον πελαγος, ἐνθα

Ⓢ

και

Der Zustand des ägyptischgriechischen Reichs muß einigemal den Handel nach Indien, wo nicht aufgehoben, doch zerstört haben. Antiochus Epiphanes fiel unter Philometor's Regierung in Aegypten ein, eroberte das Delta und plünderte es, drang bis nach Memphis und belagerte so gar Alerandrien, folglich hinderte er die Zufuhren der Alexandriner (34). Philometor's Nachfolger war ein Tyrann, und quälte die Einwohner von Alerandrien so, daß sich

καὶ οἱ παροικούντες Ἑλλησι λαλοῦσι
παροικοὶ τῶν Πτολεμαίων τῶν μετὰ
Ἀλεξάνδρον τὸν Μακεδόνα ὑπαρχόντων

(34) LIVIUS XLV. II. 12. Quae multitudo
(Alexandrina) in bello non per obsidionem
modo, sed etiam postquam mœnibus ab-
scissum est, quia nihil ex Aegypto subve-
hebatur, omnium rerum attenuata inopia
erat. —

sich aus Verzweiflung viele, wie Hugenoten in fremde Länder zogen. Endlich, da er die schädlichen Folgen seiner Grausamkeit, wahrscheinlich in seinen Finanzen, verspürte; so rief er nicht nur die Flüchtlinge feierlich wieder zurück, sondern suchte auch Fremde durch große Vortheile, die er ihnen versprach, in sein Land zu locken. Schaarweis kamen nun die entflozene Kaufleute zurück, und arbeiteten mit vereinten Kräften an der Wiederherstellung des bisher ausgeetzten Handels. Denn daß er durch Ptolemäus Physcon's Tyrannei und durch die Flucht der alexandrinschen Kaufleute in Verfall gerathen, lehrt eine Anecdote im Strabo, falls sie historisch wahr ist. Die Küstenbewahrer, nicht Indiensfahrer, fanden in einem Schiffe, das ans Ufer des arabischen Meerbusens getrieben wurde, einen halbtodten Indianer. Nachdem er sich erhohlt, und auf Befehl des Königs die

griechische Sprache gelernt hatte, erzählte er, das er mit seinen Gefährten, die alle Hungers gestorben wären, hieher verschlagen worden sei (35). Unter Anführung dieses

- (35) Strabo B. II. C. 98. *τυχειν δη τινα Ινδον κομιθεντα ως τον βασιλεα υπο των φυλακων του Αραβιου μυχου· λεγοντων ευρειν αυτον ημιθανη, καταχεθεντα μονον εν νηι· τις δ' ειη και ποθεν, αγνοειν, μη συνιεντας την διαλεκτον· τον δε παραδουναυ τοις διδαξουσιν ελληνιζειν· εκμαθοντα δε διηγησασθαι, διοτι εκ της Ινδικης πλεων περιπεσοι πλανη και σωθειη δευρο, τους συμπλες αποβαλων λιμω·* — Diese Erzählung trägt schon den Stempel der Erfindung an der Stirne; selbst Strabo fand sie so unwahrscheinlich, daß er sie S. 100. 101. förmlich verwarf. Aber Anlaß dazu muß doch eine unterlassene Fahrt nach Indien gegeben haben.

dieses verunglückten Indianers soll Eudorus von Enzikus, der sich damals in Aegypten aufhielt, auf Physkon's Befehl und mit Geschenken von ihm an die Nabobs nach Indien gesegelt seyn — also, wie es scheint, die unterlassene Fahrt wieder eröffnet haben. Eudorus belud seine Schiffe mit Gewürzen und Edelsteinen, um sie mit sich in sein Vaterland zu nehmen. Aber Physkon glaubte ein großes Recht auf die durch seine Schiffe zurückgebrachten Schätze zu haben, als Eudorus sich durch seine gefährliche Reise erworben hatte und — nahm sie ihm (36). Physkon's Gemahlin,

C 3 Kleo's

- (36) Strabo am angeführten Orte. *υπολειφθεντα δε υποχεισθαι τον εις Ινδους πλουν ηγησασθαι τοις υπο του βασιλεως προχειριθεισι· τουτων δε γενεσθαι τον Ευδοξον· πλευσαντα δη μετα δωρων*

Kleopatra, schifte nach seinem Tod unter Eudorus Anführung noch eine stärkere Flotte nach Indien, die aber erst unter der Regierung ihres Sohns in Aegypten wieder landete (37).

So

δαρων, ἐπὶ ἀνελθὼν ἀντιφορτισαμένον
 ἀρωματα καὶ λίθους πολυτελεῖς - - -
 διαψευδῆσαι δὲ τῶν ἐλπίδων· ἀφέ-
 λεσθαι γὰρ αὐτὸν ἅπαντα τὸν φορτὸν
 τὸν Εὐεργετην·

(37) Ebendersf. S. 99. Τελευτήσαντος
 δ' ἐκείνου τὸν βίον, κλεοπάτραν τὴν γυ-
 ναῖκα δεξασθαι τὴν ἀρχὴν· παλιν οὖν
 καὶ ὑποταύτης πεμφθῆσαι τὸν Εὐδο-
 ξὸν μετὰ μείζονος παρασκευῆς —
 σωθέντα δ' εἰς Αἰγύπτου οὐκέτι τῆς
 κλεοπάτρας ἡγουμένης, ἀλλὰ τοῦ
 παιδὸς ἀφαιρεθῆσαι παλιν πάντα·

So scheinen die Aegyptier ihre Fahrt ununterbrochen fortgesetzt zu haben (38), bis Kleopatra nach der unglücklichen Schlacht bei Actium, sich und ihre Schätze Augusts Triumphe entreißen, und am arabischen Meere an Bord gehen wollte (39).

S. 9.

Unter der Regierung der letzten Ptolemäer wurde Rom eine Seemacht, und erreichte als Seemacht in kurzem einen Glanz, den die halbe damals bekannte Welt in der Expedition des Pompeius gegen die Piraten anstaunte. Und hätte es seine Verfassung erlaubt, niemals ein Handelsstat zu werden, so hätte es sich nothwendig damals dazu er-

C 4

heben

(38) Wäre dies nicht, so würde schwerlich Agatharchides sein Buch de mari rubro unter Ptolemäus XI. haben schreiben können.

(39) PLUTARCHVS in vita Anton. S. 498.

heben müssen. Denn als Pompeius in der Nähe des kaspischen Meers mit römischen Glük den Mithridat bekriegte, wurde zwar ein neuer Weg nach Indien über das kaspische Meer und den Pontus entdeckt (40), aber nie, wie es scheint, genutzt (41).

S. 10.

(40) PLINIUS hist. Nat. lib. VI. c. 17. Ad-
jicit idem (Varro) Pompeji ductu explora-
tum in Bactros septem diebus ex India per-
veniri ad Icarum flumen, quod in Oxum
inluat: et ex eo per Caspium in Cyrum
subvectas, quinque non amplius dierum ter-
reno itinere ad Phasin in Pontum Indicas
posse devehı merces. — Die Entdeckung
dieses Wegs war nicht schwer, da die Ein-
wohner dieser Gegend wirklich zu Strabo's
Zeit, wahrscheinlich auch zuvor einen inne-
ländischen Handel trieben. S. Strabo
B. XI. S. 498.

(41) Ich habe wenigstens keine Stelle auf-
treiben können, die uns zu glauben berech-
tigt

S. 10.

Kurz darauf zwang August Aegypten
unter das harte römische Joch, und er-
schöpfte durch die ungeheuern Summen,
durch die er als Despotē die Gunst der Sol-
daten und des müßigen Pöbels erkaufte, sei-
ne Kasse. Um den Schein des Despo-
tismus zu vermeiden, theilte er mit dem
römischen Senat die Provinzen und trat ihm
mit der Miene der Uneigennützigkeit die
reichsten ab. Nur die entlegensten, die
aber durch starke römische Armeen geschützt
wurden und unter diesen Aegypten, die rö-
mische Kornkammer und den Vereinigungs-
Punkt des ganzen asiatischen Handels, be-
hielt der schlaue Despotē für sich. Hier
läßt er die Kanäle reinigen, die Schleusen
ausbes-

tigte, daß niemals auf diesem Weg indische
Produkte nach Rom gekommen. Und Plin-
ius referirt auch nur aus dem Varro.

ausbessern und Anstalten zur Verbesserung des indischen Handels machen. Die Rechtsgelehrten von Rom, das sich bisher mit keinem Seehandel beschäftigt hatte, waren nicht fähig, Handlungs-Gesetze zu entwerfen, also borgte er sie den Rhodiern ab (42). Ferner schickte er den Dionys aus, um das innere Asien, das bisher noch außer der römischen Erdkunde lag, zu erforschen (43). Endlich weil Berenice, von dem man seit Ptolemäus Philadelphus Zeit nach Indien gesegelt war, keinen sichern Hafen hatte, so bestimmte man der indischen Flotte das in der

Nachbar:

(42) Lex Rhodia de tactu. —

(43) PLINIVS lib. VI. 27. — — Dionysium, terrarum orbis situs recentissimum auctorem — quem ad commentanda omnia in Orientem praemisit divus Augustus. — In seiner Periegesis, die eine Frucht dieser Reise war, handelt er auch von Indien.

Nachbarschaft davon gelegene Myos Hormos zur Niederlage (44).

Durch diese weise Anstalten konnte er das römische Reich von Aegypten aus commandiren. Und damit nicht der Sitz seiner Uebermacht bekannt werden möchte, verbot er, außer den lieben Getreuen, die er als Gouverneurs hinschickte, 1) allen römischen Senatoren und Rittern Aegypten zu betreten (45). 2) Wahrscheinlich aus eben der Ursache ließ er den indischen und vermuthlich auch den übrigen Handel in den

Hän:

(44) Strabo B. XVII. C. 815. Ἀλλὰ ΝΤΝ ἢ Κοπτος καὶ ὁ Μνος ὄρμος εὐδοκίμει καὶ χροῦνται τοῖς τοποῖς τούτοις

(45) TACITVS Annal. II. 59. Augustus inter alia dominationis arcana vetitis, nisi permissu ingredi senatoribus aut equitibus Romanis illustribus, seposuit Aegyptum.

Händen der Alexandriner (46), die ihn unter römischer Aufseherung weit stärker trieben, als unter ihren Vorwesern. Denn unter den Ptolemäern scheuten sich noch die Aegyptier vor der stürmischen See, und ließen jährlich kaum 20 Schiffe von Berenice abgehen; nun aber liefen aus Myos Hormos jährlich 120 römische Schiffe nach Indien (47). Zur Dankbarkeit errichteten die

(46) Strabo B. II. C. 118. Καὶ τῶν ἐκ τῆς Ἀλεξανδρείας ἐμπορῶν σὸλος ἤδη πλεοντῶν διὰ τοῦ Νεῖλου καὶ τοῦ Ἀραβίου κόλπου μέχρι τῆς Ἰνδικῆς, ἃ πολὺ μᾶλλον καὶ ταῦτα ἐγνώσατο τοῖς νῦν ἡτοῖς πρὸ ἡμῶν.

(47) Ebendas. Ὅτε γοῦν Γάλλοι υπηρέχουσι τῆς Αἰγύπτου συνόντες αὐτῷ καὶ συναναβάντες μέχρι Συηνης καὶ τῶν Αἰθιοπικῶν

vor Mohämmed.

45

die ägyptischen Kaufleute einen Tempel nach dem Namen des Augusts zu Simyrifa (48).

die ägyptischen Kaufleute einen Tempel nach dem Namen des Augusts zu Limyrka (48).

§. II.

Nun sorgte auch August für seine Finanzen. Alexandrien mußte ihm in einem Monate mehr Abgaben zahlen, als Judäa
 int

πικων ὄρων, ἰσορουμεν ὅτι καὶ ἑκατον καὶ εἰκοσι νηες πλεοιεν εκ Μυσοῶρου προς την Ινδικην· προτερον ἐκ των Πτολεμαϊκων βασιλεων ὀλιγων παντα πασι θαρρουντων πλειν καὶ τον Ινδικον εμπορευεθαι φορτον· Vergleichen Strabo B. XVII. C. 798. Προτερον μεν γε ουδ' εικοσι πλοια ἐθαρρει τον Αραβιον κολπον διαπεραν, ὡς εἰζω των σενων ὑπερχυπτειν·

(48) In Peutinger's Tafeln finden wir zwischen Tundis und Muziris in Limyrka eines Tempels des August's gedacht.

im ganzen Jahre (49). Am Nil legte er Zölle auf Importen und Exporten, also auf 240 HandelsSchiffe, die ihn passirten (50).

Endlich

(49) IOSEPHVS de bello Iud. lib. II. c. 16. §. 4. S. 190. Der Havertf. Ausgabe T. II. Του δε ενιαυσιου παρ' υμων φορου καθ' ένα μνηνα πλεον ρωμαιοι παρεχει (Alexandria)*

(50) Strabo B. XVII. S. 798. νυν δε και σολοι μεγαλοι σελλονται μεχρι της Ινδικης και των ακρων των Αιθιοπικων, εξ ων ο πολυτιμυτατος κομιζεται φορτος εις την Αιγυπτον και τευθεν παλι εις τους άλλους εκπεμπεται τοπους. ως τα τελη διπλασια συναγεσθαι τα μεν εισαγωγικα και τα εξαγωγικα των δε βαρυτιμων βαρεα και τα τελη και γαρ δη και μονοπωλειας έχει Strabo berichtet uns aus einer Rede des Cicero, daß Ptolemäus Evergetes jährlich

φορον

Endlich suchte er auch aus Arabien neue Schätze zu neuen Bestechungen und Schandthaten zu hohlen. Alle Expeditionen, die er nach Arabien vornahm, zweckten zuletzt dahin ab, theils das als so reich ausgeschrieene Land zu plündern (51), theils durch Zölle am arabischen Meerbusen den verlohrenen

renen

φορον ταλαντων μυριων και διςχιλιων πεντακοσιων — D. i. zu einer Zeit, wo nur 20 Schiffe Indien besuchten, erhoben habe. Welche Reichthümer muß nicht erst August aus dieser fetten Provinz gezogen haben!

(51) Selbst Strabo giebt dies zur Ursache der Expedition, die Aelius Gallus unternahmen mußte, an. B. XVI. S. 480. η γαρ Φιλοις (nach der römischen Sprache zu deutsch Sklaven) ηλπιζε πλουσιοις χρησασθαι, η εχθρων κρατησαι, πλουσιων*

renen Reichthümern einen Rückfluß in das römische Kaiserthum zu verschaffen (52).

S. 12.

Bei alle dem blieb doch Rom selbst in Sachen des ostindischen Handels noch lange so unwissend, wie vorher, weil ihnen nach August's Einrichtung die Alexandriner (53) die Waaren nach Puteoli (54) spedirten,

(52) Unter dem Kaiser Claudius war der Zoll des rothen Meers verpachtet. PLINIVS VI. 22. — Annii Plocami libertus, qui maris rubri vestigal, a fisco redemerat, libertus —

(53) S. die 46ste Anmerkung und Strabo B. XVII. S. 798. Μονη γαρ ἡ Ἀλεξανδρεία τῶν τοιούτων (mercium), ὡς ἐπι το πολυ καὶ ὑποδοχείον ἐστὶ καὶ χροῆται τοῖς ἔκτος·

(54) PHILO in Flaccum p. 968. ed. Frf. τὰς γὰρ ἐκεῖθεν (Alexand.) ἀλκὰδας ταχυ

spedirten, wo dann Römer sie, wie ihr Agnus Dei, Rosenkränze und Reliquien, in die ihnen bekannte Welt verbreiteten. Erst kurz vor dem Plinius (55) erhielt man, vermuthlich durch den Zollbedienten am rothen Meere, der unter dem Kaiser Claudius auf die Insel Taprobana verschla-

gen

ταχυναυτεῖν ἐφασκε καὶ ἐμπειροτα-
τους εἶναι κυβερνητάς, οἱ καθ' ἅπασαν
ἀθλήτας ἵππους ἠμιοχουσί, ἀπλανῆ
παρεχόντες τὸν ἐπ' εὐθείας δρομον·
ὁ δὲ πειθαρχεῖ, ὡς θεσποτῆ τε ἀμα
καὶ τὰ δοκούντα συμφερεῖν παραγ-
γελλόντι· καταβάς δ' εἰς δικαρχίαν
καὶ ναὺς ὑφορμούς Ἀλεξανδρείδας ἰδῶν
εὐπρέπεις προσαναγωγὴν — —

(55) PLINIVS VI. 23. Nec pigebit totum cursum ab Aegypto exponere, *nunc demum certa* notitia patefcente.

gen wurde (56), zuverlässige Nachrichten von der Farth, die die Schiffe nach Indien nehmen mußten. Von Alexandrien aus gieng man auf dem Nil nach Koptus, und dann zu Land nach Myoshorinus (57), wo man erst die eigentliche indische Farth gegen

(56) *Ebendaf. c. 22. Anni Plocami, qui maris rubri vestigal a fisco redemerat, libertus circa Arabiam navigans, aquilonibus raptus — — Er prahlte den Insulanern vom römischen Hof vor, und bewog sie, Gesandten dahin zu schicken. So bekam Ludwig der 14. eine Gesandtschaft aus Siam.*

(57) *PLINIVS VI. 23. Sed quia major pars itineris conficitur noctu propter aestus et stativis dies absumuntur totum a Copto Berenicem iter duodecimo conficitur die. — Aus dieser Stelle folgt nicht, daß man zu Plinius Zeit zu Berenice am Bord gieng, sondern daß diese Stadt die Niederlage der ägyptischen Waaren war, die zu Myoshorinus zu Schiffe gebracht wurden.*

gegen das Ende des Junius antrat (58). Auf dem Hinweg brachte man etliche Monate zu, weil die brennende Sonnenhitze nicht erlaubte, bei Tag zu segeln. Unterwegs landete man allemal entweder zu Ocelis oder zu Comocoim in Arabien (59), dann auf den glüklichen Inseln (†) und Dioscorides (††), um sich mit Erfrischungen zu versehen, und lief von da aus mit vollen Segeln nach Indien.

D. 2

S. 13.

(58) *Ebendaf. Navigare incipiunt aestate media ante canis ortum aut ab exortu protinus. — Der Hundstern gieng aber nach der Meinung der Alten gegen den 19. Junius auf. — Eben dies berichtet auch ARRIANVS in periplo maris Erythraei, p. 32. edit. Hudf. in Geogr. minor, T. I.*

(59) *PLINIVS l. c. Veniuntque circiter XXX. die Ocelim Arabiae aut Canae thuriferae regionis.*

(†) *AGATHARCHIDES p. 66.*

(††) *ARRIANVS p. 17.*

Zur Zeit Trajan's stunden den ägyptischen Schiffen drei verschiedene indische Haupthäfen offen, einer bei Barygaza, ein anderer bei Kalliana und ein dritter bei Muziris. Der zweite bei Kalliana war ihnen kurz nachher zur Zeit des Kaisers Verus schon wieder verschlossen (60), und verschlug sie von ohngefähr ein Sturm dahin,

(60) ARRIANVS in peripl. maris Erythraei p. 30. ed. Hudf. Καλλινα πολις ἢ ἐπὶ τῆς Σαραγανου του πρεσβυτερου κρωων ἐμποριον ἐνδεσμοι γενομενοι μετα γαρ το κατα χειρ αυτον Σανδανην ἐκωλυθη ἐπι πολυ. Κα γαρ τα ἐκ τυχης εἰς τουτους τους τοπους ἐσβαλλον τα πλοια Ἑλληνικα μετα Φυλακης εἰς Βαρυγαζαν εἰσαγεται — Arrian oder der Verfasser des citirten Periplus lebte wahrscheinlich unter dem Kaiser Verus.

hin, so mußten sie unter der Begleitung indischer Matrosen, die Sandanes, die der damalige König jener Gegend, mitschifte, ohne ihre Waaren an Land gebracht zu haben, nach Barygaza zurückkehren. Hingegen der staatskundige Nabob von Barygaza nutzte den Handel der Alexandriner zur Vermehrung seiner Finanzen, und verkaufte an sie die Erlaubnis, freien Handel zu treiben, um einen jährlichen schweren Tribut an Kleidungsstücken, silbernen Gefäßen, musikalischen Instrumenten, Sklavinnen, Wein und der besten Salbe (61).

D 3 S. 14.

(61) ARRIANI periplus maris Erythraei p. 28.

Τω δε βασιλει κατ' εκεινους τους καιρους εἰς φερομενα βαρυτιμια αργυρωματα κα μουσικα κα παρθενοι ευειδεις προς παλλακιαν κα διαφορος οινος κα ιματισμος ἀπλους πολυτελης κα μυρον ἐξυχον

S. 14.

Nach Barygaza wurde von den Landesbewohnern theils aus Handelsstädten, an denen man nicht landen konnte (62), theils aus den benachbarten Gegenden überhaupt Durchs, murrhinische Gefäße (63), indische Sindonen, Molochinen, viel gemeynes,

(62) *ARRIANUS* l. c. p. 29. *Καταγεται δε εξ αυτων (empor.) ποσειας αμαζων και ανοδιας μεγαισαις εις την Βαρυγαζαν*

(63) Pompeius, der bei seiner Rückkunft vom mithridatischen Krieg einen neuen Luxus mit edeln Steinen unter den Römern einföhrete, brachte die ersten murrhinische Vasen nach Rom. *PLINIUS* XVII. 2. verglichen *CHRIST de Murrinis veterum* Lips. 1733. 4. In was für einem Preis diese zerbrechliche Geschirre gestanden, kan man beim *Plinius*, l. c. sehen.

meines, zum Theil auch farbigtes Othonium, Nardus, Cattyburinia, Patropapige, Cabalite, Costus, Bdellium, Myrrhen, Licium, Seide und großer Pfeffer, gebracht, und gegen italienischen, laodiceischen und arabischen Wein gegen Erz, Zinn, Blei, Korallen, Chrysolith, einfarbigte und bunte Kleider, Gürtel, Storax, Melilotum, Glas, Sandaraca, Stiummi und Salbe vertauscht (64). Uebrigens wechselten

D 4

hier

(64) Die meisten der genannten Specereien kenne ich nicht naturhistorisch genug, um ihre deutsche Namen angeben, oder sie nach der linnäischen Nomenclatur benennen zu können. Wer Zeit hat, von ieder alle Stellen der Alten zu sammeln, dem wird ieder Freund der Naturhistorie für die saure Arbeit danken. Diesen zu gefallen setze ich die Stellen, aus denen ich sie genommen habe, ganz her. *ARRIANUS* in periplo

hier, wie in den übrigen Seestädten, die
Aegyptier indische Münze, die außer den
griechi-

πρὸ ρ. 28. — εἰς Βαρυγαζαν κατα
Φερεται — πρὸς ἐμπορίαν τὴν ἡμέ-
τεραν οὐχινὴ λίθια καὶ μουρραῖν καὶ
σινδόνες Ἰνδικαὶ καὶ μολοχιναὶ καὶ ἰκα-
νον χυδαῖον ὄθονιον. καταγεταὶ δὲ δι'
αυτῆς καὶ ἀπο τῶν ἀνω τοπῶν, ἢ δια
Προκλαΐδος καταφερομένη νερδός, ἢ
καττυβουρῖν, καὶ ἢ πατροπατιγῆ καὶ
ἢ καρβαλιτῆ καὶ ἢ δια τῆς παρακειμέ-
νης Σκυδίας, ὃ δὲ κοσὸς καὶ ἢ βθέλλα
προχωρεῖ δὲ εἰς τὸ ἐμπορεῖον οἶνος προση-
γούμενος Ἰταλικὸς, Λαοδικινὸς καὶ Ἀρα-
βικὸς καὶ χαλκὸς καὶ κασσίτερος καὶ
μόλυβδος, κοραλλιον καὶ χρυσολιθόν,
ἱματισμὸς ἀπλοὺς καὶ νοθὸς παντοῖος,
πολυμίτοι, ζῶναι πεχυαμαί, φοραξ,
μελιλωτὸν, ὑέλὸς ἀργῆ, σαδαρικῆ,
σημί

griechischen durch Alexanders Generale hin-
gekommenen Drachmen rührte, gegen rö-
mische Denarien mit großem Gewinnst
ein (65). Nuziris wurde wegen seines

Ἰ 5 vorzüglich

σημί, δηναρίον χρυσοῦν καὶ ἀργυροῦν
ἔχον ἀλλαγὴν, καὶ ἐπικερδεῖαν τινα
πρὸς τὸ ἐντοπιὸν νομισμᾶ — Φερεται
δὲ ἀπο τῶν τοπῶν νερδός, κοσὸς, βθέλ-
λα, ἐλεφας, οὐχινὴ λίθια καὶ σμυρ-
να καὶ λυκίον καὶ ὄθονιον παντοῖον καὶ
σηρικὸν καὶ μολοχινὸν καὶ νῆμα, καὶ
πιτρί μακρᾶν, καὶ τὰ ἀπο τῶν ἐμπο-
ρίων φερομένα

(65) ARRIANVS periplus maris Erythraei p. 27.
ἀφ' οὗ μετρήει νῦν ἐν Βαρυγαζῆς παλαιοὶ
προχωροῦσι δραχμαὶ γραμμασι Ἑλληνι-
κοῖς ἐγκεκαραγμένα, ἐπίσημα τῶν
μετὰ Ἀλεξάνδρον βασιλευκοτῶν Ἀ-
πολλο το δού καὶ Μενανδρῶ

vorzüglich guten Pfeffer's und Malabar-
trum's besucht (66).

S. 15.

Im December traten sie mit ihren in-
dischen Reichthümern die Rückreise an. Un-
terwegs landeten sie hie und da an der ara-
bischen Küste, vertauschten einen Theil ih-
rer indischen Güter gegen arabischen Wein-
rauch und andre Produkte, und gelangten
mit ihnen nach einer beinahe Jahrlangen
Reise wieder nach Alexandrien (67). Von
hier

(66) S. die 64ste Anmerkung und *ARRIANT*
peripl. p. 31. *πλει δε εις τα εμπορια*
ταυτα (worunter auch *Muziris* war)
πολλα πλοια, δια τον ογκον και το
πληθος τῆ πεπερεως και του μαλα-
βαδρου

(67) *PLINIVS VI. 23. Ex India navigant men-*
se Aegyptio Tybi, nostro Decembri —

hier aus, als dem Stapel aller asiatischen
Waaren, wurden sie in die damals bekann-
te Welt geschickt, und durch diese Verschif-
fung ungläubliche Reichthümer erworben.
Denn der Verbrauch dieser Waaren war
ungemein stark. Das römische Reich al-
lein verschwendete dafür jährlich nach der
geringsten Rechnung 1,250,000 baare
Thaler, eine damals, da noch kein ameri-
kanisches Gold und Silber circulirte, un-
geheure Summe, um die es großen Theils
der Lure seiner wollüstigen Damen brach-
te (68).

S. 16.

(68) *Plinius* hat in seine *historia naturalis*
zwei Rechnungen eingerückt. lib. VI. 23 —
nullo anno imperii nostri minus H. S. quin-
genties (i. e. *sestertium quingenties cente-*
na millia) *exhaustente India et merces re-*
mittente, quae apud nos centuplicato vene-
ant. Und die Waaren, die aus Arabien
und

Rom zerfiel in zwei Reiche, in das östliche und westliche. Das westliche bestürmten tapfere Barbaren, die wahrscheinlich alle Kommunikation der ägyptischen Kaufleute mit den westlichen Schwelgern aufhoben. Das östliche Pfaffenreich, das sich schon lange an indische Produkte gewöhnt hatte, kaufte anfangs noch den Alexandriern indische Ladungen ab; aber nicht lange, so besuchten byzantische Kaufleute Indien selbst. Sie schifften von Aila aus um Arabien herum (69), und holten nicht blos für sich

und dem Lande der Seren kamen mitgerechnet lib. XII 18. Minimaque computatione millies centena millia sestertium annis omnibus India et Seres, peninsulae illa imperio nostro adimunt. Tanto nobis deliciae, et feminae constant.

(69) PROCOPIUS de bello Persico p. 33. ed. Hoefschelii. *Ταις γαρ Ρωμαίων ναυτιν*

sich indische Waaren, sondern drangen sich auch durch seine Kniffe zu Unterhändlern der Araber auf (70). Diese waren bis auf

ἔξ Αἰλα πλεουσας ἐς θάλασσαν τῆνδε (Ἰ. Ἰνδικῆν) καίπερ σιδηρῶ ἡέροσμεναις οὐ ποτε τε τοιοῦτο συννεχθῆ παθῆν.

(70) Seitdem sich Hippalus auf die offene See gewagt hatte, findet sich keine Spur, daß die Araber Waaren aus Indien gehohlet. (s. oben die 31ste Anmerk.) Von iener Zeit an führten ihn die Aegyptier indische Gewächse zu, wovon man eine Menge von Beispielen beim Arrian in periplo maris rubri finden kan. Die Byzanter fangen an nach Indien zu handeln, landen unter Wegs am glücklichen Arabien und verbieten ihren Schiffern, Eisen an die Araber zu verkaufen. Sollte dies nicht aus Furcht geschehen seyn, daß die Araber einen bessern Schiffs-

auf diese Zeiten schlechte Seefahrer geblieben, und krochen noch, wie Gallier und Britannier, auf elenden aus Stäben verfertigten und mit Fellen überzogenen Schiffen, oder auf Brettern, die mit Stricken kümmerlich zusammen gebunden und durch kein Ruch vor dem Eindringen des Wassers gesichert waren, ärmlich am Ufer weg (71),
da

Schiffsbau lernen und selbst nach Indien segeln müßten, wozu sie die Nachbarschaft von Indien einladen konnte?

(71) PROCOPIVS de bello Persico p. 32. ed. Hoelsch. Πλοια μεντοι οσα εν τε τοις Ινδοις και εν τη θαλασση εστιν ου τροπωτω αυτω, ωσπερ οι αλλοι νηες ποιουνται· ου μιν ουδε πισση, ουδε αλλω οτω ουν χρωνται· ου μιν ουδε σιδηρω, διαμπερες ιοντι ες αλληλας αι σανιδες ξυμπεπηγασι, αλλα βροχοις τισι ξυνδεδενται·

da Alexandrier und Byzantiner auf der osten See nach Indien stachen. Die augenscheinlichen Vortheile, die sie aus einer bessern Marine hätten ziehen können, müßte ihnen dauerhaftere Schiffsmaterialien aufgedrungen und einen bessern Schiffsbau gelehrt haben, wenn es ihnen nicht an einem zu demselben unentbehrlichen Minerale, dem Eisen gefehlt hätte. Die schlaunen Byzantiner, denen dieses ihr Bedürfnis nicht lange verborgen blieb, verboten ihren Schiffern bei Lebensstrafe Eisen an sie zu verkaufen (72).

§. 17.

Die byzantische Schiffe, die zu Aisa ausliefen, und zu Bulice in Arabien Erfrischungen einnahmen, landeten meist auf
der

(72) Ebendaselbst. Ου μιν ουδε προς Ρωμαίων ανεδαι τουτων τι οιοι τε εισι νομο απασι διαβρηδην απειρημενω. Θαυατος γαρ τω αλοντι η ζημια εστι·

der Insel Taprobana, die nunmehr das Entrepot der meisten indischen Waaren war. Sie schickte ihre Schiffe nach Male, Kalliana, und andre indische Handelsstädte, um den Nationen, die an ihr landeten, die Mühe einer weitem Farth zu ersparen, und selbst etwas zu verdienen (73). Doch hob sie dadurch nicht alle Kommunikation der byzantinischen Seefahrer mit den berühmten indischen Handelsstädten gänzlich auf. Nur die Perser entriß ihnen das Verkehr mit den Seren.

§. 18.

Die Perser, geschworne Feinde der Byzantiner, hatten vor der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts in Arabien am persischen Meerbusen ein Handelsetablissement (74).

Kurz

(73) COSMAS Indicopleust. p. 336 — 338.

(74) PHILOSTORGII historia ecclesiastica l. 3. c. 4.

Την δε τρίτην (πολιὴν) ἐπὶ θάλασσαν

Kurz darauf flüchteten sich nestorianische Glaubensprediger, die der Verfolgungsgeist des byzantinischen Pfaffenreichs erlirt hatte, zu ihnen, wurden wie Jesuitenfavoriten des persischen Hofes, machten Proselyten, drangen nach Indien, und errichteten überall Klöster und Bisthümer, die von einem wahren Pabste des Orients, der im persischen Reiche residirte, abhiengen. Also fanden die persischen Kaufleute in den Häfen, wo sie landeten, namentlich in Male und Taprobana orthodoxe Glaubensbrüder und Geistliche, die mit den byzantinischen Mönchen polemisirten, folglich hatten sie einen Handelsvorthail vor den Byzantinern

της χωρας μερος, εν ᾧ Περσικον ἐμποριον γνωρίζεται ἐπὶ τῷ σωματι της ἐκείσε Περσικης κειμενον θαλασσης

nern (75). Ueberdies trieben sie 1) mit dem mächtigen Traprobana einen Handel mit Pferden (76); 2) ihre Nachbarschaft mit dem Lande der Seren verschafte ihnen den Verkauf der Seide (77); folglich mußten sie nun die Byzantiner aus dem Innern des persischen Reichs hohlen und vermuthlich schon vor dem Jahr 420, denn damals trauerte Byzant, weil seine Kaufleute in Persien geplündert worden waren (78).

Durch

(75) COSMAS Indicopl. am angef. Orte.

(76) Ebendasselbst S. 339. Ο δε της Σινελδιβα και τους ιππους — — αγοραζει — — τους δε ιππους απο Περσιδος Φερουσιν αυτω και αγοραζει και τιμα ατελειαν τους Φεροντας.

(77) COSMAS S. 138.

(78) SOCRATES histor. eccles. lib. 7. c. 18. ετυχε δε κατα τουτον τον καιρον (im Anfange

Durch diesen Handel blühte besonders Dabius, eine persische Provinz, auf, in der nicht nur die Stutereien glücklich fortschlugen, sondern die auch ihres fruchtbaren Bodens wegen die Niederlage der Byzantiner, Iberier und anderer benachbarten Nationen wurde, die Waaren zum Vertausch beiführten (79).

§ 2

Der

Anfange der Regierung Varananes, Jezdedscherd's Sohn) και αλλης ενεκα αιτιας λυπειθαι Ρωμαιοις προς Περσας — και τα Φορτια των εμπορων Ρωμαιοων αφειλαντο.

(79) PROCORIVS de bello Persico p. 80. edit. Hoesth. Εκ δε γαρ των Ινδων και των πλησιοχωρων Ιβηρων, παντων τε (ως ειπεν των εν Περσαις εθνων και Ρωμαιοων τινων) τα Φορτια εσομιζομενοι (nach Douβιος) εντανθα, αλληλοις ξυμβαλλουσι.

Der Gewinnst, den Persien jährlich durch diesen Handel zog, ist uns zwar nicht statistisch berechnet; allein daß er beträchtlich war, erhellt schon daraus, weil die Tauschwaaren der Byzantiner nicht hinreichten und jährlich außer ihnen eine große Summe baares Geld nach Persien geschickt werden mußte (80).

S. 19.

(80) SUIDAS f. v. Σηρικη — Επι δε Ιουστινιανου προς Αιθιωπας πρεσβευοντα Ρωμαιοι, ὅπως οἱ Αιθιωπες ωνουμενοι την μεταξαν των Ινδων ἀποδομενοι δε αυτην ες Ρωμαιοις, αυτοι μεν κυριοι γενωνται μεγαλων χρηματων Ρωμαιοις δε τουτο ποιησωσι κερδαινει μονον, οτι δη ουκετι αναγκαθησονται τα σφετερα αυτων χρηματα ες τους πολεμιοις μετενεγκειν και σηρικον νημα και σηρικα ιματια

S. 19.

Die ewigen Kriege, die zwischen Persien und Byzanz geführt wurden, mußte oft auf einige Jahre alle Kommunikation der Kaufleute aufheben, man mußte über die großen Summen neidisch werden, die in die persischen Beutel kamen — und man suchte den Vorkauf der Perser auf immer zu vernichten.

Justinian lud in dieser Absicht die Homeriten im glücklichen Arabien zu einem Krieg gegen den Kavades ein, und versprach, ihnen die Seide abzukaufen, falls er mit ihrer Hülfe den Persern den Seidenhandel entreißen konnte und sie ins Land der Seren reißen wollten. Da bereits der ganze Plan zur Expedition entworfen war, so fielen 1) unter den Homeriten innerliche Unruhen vor, 2) Belisar, der mit einer

E 3

Armee,

Armee, zu der die arabischen Hülfsstruppen stoßen sollten, den Orient gegen die persischen Einfälle schützte, wurde zurückgerufen, um gegen die Vandalen zu sechten. — Also blieben die Perser ungestört im Besitze ihres reichen Seidenhandels (81).

Inzwischen wagten es doch einmal die Homeriten, auf ihren elenden Schiffen ins Land der Seren zu schleichen. Die schlauen Perser verhinderten sie zwar als Nachbarn nicht, in die dasigen Häfen einzulassen; dagegen aber kauften sie allen Vorrath von Seide, wie igt Britten den Galliern allen Vorrath indischer Waaren, auf, und verkelten ihnen durch diesen Vorkauf auf immer die ihnen ohnehin beschwerliche Fahrt (82).

Als

(81) PROCOPIUS de bello Persico p. 34.

(82) PROCOPIUS l. c. Τους γὰρ Ἰδιόψι την μεταξάν ἀνειδάμ προς τῶν Ἰνδῶν αἰδύνα-

Als Justinian diese schönen Projekte vereitelt sah, kamen zwei Mönche aus Indien, lehrten Griechenland den Seidenbau (83), und legten in Byzant, Athen,

E 4

Zeben

ἀδύνατον ἦν, ἐπεὶ αἰεὶ οἱ Περσῶν ἐμποροὶ πρὸς αὐτοὺς τοὺς ὁρμούς γενόμενοι (οὐδὲ τὰ πρῶτα αἰτῶν Ἰνδῶν νηὲς καταϊρουσιν ἀτὲ χωρὰ χωρὰν προσοικουντες τοῦ ὄμβρου) ἀπάντα ἐνειδάμ τὰ φορτία ἐωδάσι. Καὶ τοὺς Ὀμηροῦσι χαλεπὸν ἐδοξεν εἶναι χωρὰν ἀμαψαντες εὐρημον τε καὶ χρόνου πολλοῦ ὄδον κατατεινύσαν ἐπ' ἀνθρώπους πολλοῦ μαχιμοτέρους ἰεναι.

(83) THEOPHANES Byzantinus ap. Photium.

Ὅτι τὴν τῶν σκοληκῶν γενέσειν ἀνηρ Περσῆς βασιλευσόντος Ἰουστινιανου ἐν Βυζαντίῳ ὑπερδείξεν, οὕτω πρῶτερον ἐγνωσμένην τοῖς Ῥωμαίοις. Οὗτος δὲ ἐκ Σερῶν

Ueben und Korinth die ersten Seidenmanufakturen an. So half das Glück einmal nach dem andern, wenn der ärmliche Justinian seinem Reich nicht mehr zu helfen wußte.

Verz

Σηρων ὀρμηθεὶς ὁ Περσῆς τὸ σπέρμα
 τῶν σκοληκῶν ἐν ναρθηκῇ λαβὼν μεχρὲς
 Βυζαντίου διεσωσατο καὶ τοῦ εἰρος ἀρ-
 ξάμενος, ἐπὶ τὴν τροφὴν τῶν συκαμι-
 νῶν φυλλῶν ἐθαφῆκε τὰ σπέρματα,
 τε τὰ τραφέντα τοῖς φυλλοῖς, ἐπι-
 τροφύησε δὲ καὶ τ' ἄλλα ἐργασατο,
 ὧν τὴν δὲ γενέσιν καὶ τὴν ἐργασίαν ὁ
 βασιλεὺς Ἰουστίνος ὑπέρον τοῖς Τούρκοις
 ὑποδείξας, ἐδαμβήσεν, οἱ καὶ Τούρ-
 κοὶ τότε τὰ τε τῶν Σηρῶν ἐμπορία καὶ
 τοὺς λιμένας κατείχον. — — PRO-
 COPIVS Vandalic. lib. IV. c. 17. S. 613.
 läßt, während dieses vorgieng, von zwei
 Mönchen aus Indien Seidenwürmer und
 Maulbeerbäume nach Griechenland bringen.

Verzeichniß des Preises

einiger zum Theil oben erwähnter indischer
 und arabischer Waaren
 zu Rom

aus dem Plinius

Dies Verzeichniß ist eine Probe, wie man die alte Handelsgeschichte bearbeiten könnte und bisher nicht bearbeitet hat. Vollständig konnte es nicht werden, weil solche Berechnungen nicht auf einem Fleck beisammenstehen, sondern aus dem ganzen Plinius und andern Auktoren mit vielem Zeitaufwand zusammengetragen werden müssen.

Für die Richtigkeit dieser Berechnungen kan ich in gewisser Rücksicht nicht einstehen. Es ist hier von einem gewissen wandelbaren

Ding, von Zahlen die Rede, die in Handschriften größtentheils mit Zahlbuchstaben stehen, die Plinius zum Theil selbst aus Handschriften nahm; was würde sich ergeben, wenn man ihn bei seinen Urkunden, und die Peccatoren des Mittelalters bei seinem Autograph kritisch belangen könnte? Freilich würde uns schon ein Duzend *Sarduine* (84.) manchen bei diesen Zahlen aufsteigenden kritischen Zweifel heben können; aber wer mit solchen Arbeiten warten wollte, bis die sich an den Plinius machten, und die richtigen Lesarten wieder fanden, dürfte allem Ansehen nach noch lange warten.



Sanda

(84) Man sehe zum Exempel bei PLINIUS IX. 38. 40. *Sarduin's* Anmerkungen.

Sandaracha, 1 Pf. — 2 ggr. (85)
Ladanum, das beste,
 1 Pf. — — 16 ggr. (86)
Bdellium sincerum,
 1 Pf. — — 12 ggr. (87)
 Myrrhen (88).

I. wohl

(85) PLINIUS lib. XXXV. 6. *Sandaracam* et ochram Iuba tradit in insula rubri maris topazio nasci. Sed inde non perveniunt ad nos. *Sandaraca*, quo modo fieret, diximus. Fit adulterina et ex *caerussa* in fornace cocta; color esse debet flammeus. *Pretium in libras asses quini.*

(86) PLINIUS XII. 17. *Pretia sunt laudatissimo (Ladano) in libras asses XL.*

(87) IDEM XII. 9. *Bdellium sincerum* — nascitur in Arabia Indiaque et Media ac Babylone — — *Pretium sincerum in libras III. denar.*

(88) PLINIUS XII. 16. *Pretia ex occasione eumentium varia* — — *sarivae summum*

ad

1. wohlriechende, 1 Pf. — 2 Nthlr. 8 ggr.
2. Troglodytische, 1 Pf. — 2 Nthlr. 16 ggr.
3. Erythraische, 1 Pf. von 1 Nthlr. 20 ggr.
bis zu — — — 2 Nthlr. 16 ggr.
4. Myrrha fativa, 1 Pf. von 1 Nthlr. 16 ggr.
bis zu — — — 1 Nthlr. 20 ggr.

Nardus (89).

1. Große Blätter, 1 Pf. — 8 Nthlr. 8 ggr.
2. Blätter mittlerer Gattung,
1 Pf. — — — 10 Nthlr.
3. Kleine Blätter, 1 Pf. — 12 Nthlr. 12 ggr.
4. Die Aehre, (spica) 1 Pf. — 15 Nthlr.

Costus,

ad denar. X. Erythraei ad XI; hanc volunt Arabicam intelligi. Troglodyticae nucleo ad XVI. — sed quam odorariam vocant ad XIV.

(89) PLINIVS XII. 12. Nardus — Pretium spicas in libras den. LXXXX. Folia divisere annonam ab amplitudine, quod hadrosphaerae vocatur majoribus den. L. Quod minore folio est, mesosphaerum appellatur; emitur den. LX. Laudatissimum microsphaerum e minimis foliis. Pretium ejus den. LXXV.

Costus, 1 Pf. — 2 Nthlr. 16 ggr. (90)

Pfeffer (91)

1. Schwarzer, 1 Pf. — — — 16 ggr.
2. Weißer, 1 Pf. — 1 Nthlr. 4 ggr.
3. Langer, 1 Pf. — — — 2 Nthlr. 12 ggr.

Weirauch (92).

1. Der beste, 1 Pf. — 1 Nthlr.
2. Mittlere Gattung,
1 Pf. — — — — 20 ggr.
3. Schlechte Gattung,
1 Pf. — — — — 12 ggr.

Kylso

(90) PLINIVS XII. 12. Duo sunt ejus (costi) genera, nigrum et quod melius candicans, Pretium in libras den. XVI.

(91) Idem XII. 7. Piper longum facillime adulteratur Alexandrino sinapi. Emitur in libras den. XV. Album VII. Nigrum IV.

(92) PLINIVS XII. 14. Itaque optimi thuris libra den. VI, pretium habet; secunda V. zarsia den. IV.

Xylocinnamomum, (Zimmetrinde) (93)

1. Xylocinnamomum selbst,

1 Pf. — — — 3 Rthlr. 8 ggr.

2. Saft davon, 1 Pf. — 166 Rthlr. 16 ggr.

Isocinnamomum,

1 Pf. — — — 50 Rthlr. (94)

Carda

(93) PLINIVS XII. 19. — *Xylocinnamomum* vocant. Pretium est in libras *den XX*. Quisdam cinnamoni duo genera tradidere: candidius nigricansque, et quondam praeferebatur candidum. Nunc contra nigrum laudant. Atque etiam varium praefereunt candido certissima tamen aestimatione, si sit scabrum, atque ut inter sese tritum tarde frietur. Damnant inprimis molle; et cui albet cortex. Ius ejus ad gebbanitarum rege solo proficiscitur. Is adjecto mercatu vendit. Pretia quondam fuere in libras *denariorum mille*. Auctum id parre dimidia est incensis, ut ferunt, filvis —

(94) *Ibid.* c. 20. *Isocinnamomum* — pretium ejus faciunt *den. CCC.*

Cardamomum,

1 Pf. — — — 2 Rthlr. (95)

Malobathrum. (96)

1. Malobathrum selbst, 1 Pf steigt von 4 ggr. bis auf — — — 50 Rthlr.

2. Das Del daraus bereitet,

1 Pf. — — — 10 Rthlr.

Styrax

(95) PLINIVS XII. 13. *Cardamomum* — pretium optimi in libras XII.

(96) PLINIVS XII. 26 *Malobathrum* — — laudatus ex *India* venit. In paludibus ibi gigni tradunt lentis modo; odoratus croco; nigricans scabrumque quodam satis gustu. Minus probatur candidum. Celerrime situm in vetustate sentit. Sapor ejus nardo simili esse debet sub lingua, Odor vero in vino suffervescit antecedit alios. In pretio quidem prodigio simile est a *singulis ad CCC* pervenire libras. (So kostete 1757 1 Pf. Chacarillrinde 6 ggr. und fl. 1761 32 fl.) Oleum autem ipsum in libras LX. (Wahrcheinlich also oleum infusum.)

Styrax vom besten,
 1 Pf. — — 3 Rthlr. 1 ggr. (97)

Amomum (98)
 1. Unzerrieben. 1 Pf. — 10 Rthlr.
 2. Zerrieben, 1 Pf. — 19 Rthlr. 16 ggr.

Jingwer, (Zingiber)
 1 Pf. — — 1 Rthlr. (99)

(97) PLINIUS XII. 25. *Styrax* — pretium
 optimo XIX. den.

(98) PLINIUS XII. 13. *Amomi uva* in usu est
 Indica. — — Pretium uvae est in libras
 den. LX. Friato vero Amomo LVIII.

(99) PLINIUS XII. 7. *Zingiber* — pretium
 ejus in libras den. VI.

Nachschrift.

Diese Bogen waren schon ganz zum Drucke fertig, als mir einer meiner Freunde zwei Bücher bekannt machte, in denen der ostindische Handel unter den Ptolemäern berührt war. Das eine ist, Ameilhon *histoire du Commerce et de la navigation des Egyptiens sous le regne des Ptolemeens* à Paris 1766; das andre, die Abhandlung des Herrn von Schmidt de *commerciis et navigationibus Ptolemaeorum* in seinen *opusculis*, quibus *res antiquae praecipue Aegyptiacae* explanantur. Carlsruhae 1765. Welche habe ich nun gelesen; aber nur eine einzige, mir vorher unbekannte Stelle, (die aus dem Pausanias) beim Ameilhon kennen lernen, die ich ihm hier als sein Eigenthum dankbar zurückgebe.



Wer übrigens Verschiedenheiten zwischen uns bemerkt, von denen ich keine aus Haß gegen gelehrte Polemik angeführt habe, den bitte ich, nicht eher einen richterlichen Ausspruch zu thun, bis er selbst untersucht hat.

Dem gelehrten Freunde, der die Korrektur dieser Bogen übernommen hat, statte ich hiermit öffentlich meine Danksagung ab.

Druckfehler.

1) Auf S. 19 in der Note muß stehen: in das sumpsigte — — —

2) Auf S. 34 anstatt zerstöhrt; gestöhrt.